

Ausschuss legt sich auf Modus der geplanten Aktion einstimmig fest

Grünes Licht für City-Umfrage

Vreden (to) - Zwei Randbemerkungen brachten die Debatte auf den Punkt. „Wir müssen endlich zu Potte kommen“, lautete die eine - und die andere: „Letztendlich muss eine politische Entscheidung fallen.“

Damit diese jedoch so fällt, dass auch die betroffenen Bürger das Gefühl haben können, dass ihre Meinung dabei eingeflossen ist, soll nun eine Befragungsaktion Licht in das Dunkel der Mehrheitsmeinungen bringen, was die Ausweisung einer regelrechten Fußgängerzone in der Innenstadt von Vreden angeht. Darin waren sich am Mittwoch alle Mitglieder des Bauausschusses zum Schluss einig.

Vorher jedoch gab es noch einige Diskussionen - kein Wunder bei einem Thema, das auch in der Vergangenheit immer dann für kontroversen Gesprächsstoff sorgte, wenn es einmal auf der Tagesordnung stand. So ging es in der Sitzung etwa um die Frage, wie viele Bürgermeinungen man eigentlich braucht, um zu

einem repräsentativen Ergebnis zu kommen. Die Meinung der Verwaltung; Eine verhältnismäßig begrenzte Umfrage reicht aus. Dabei wurde von ihrer Seite noch zuletzt an die Ergebnisse der Meinungsforscher bei Wahlen erinnert, die schon kurz nach Schließung der Wahllokale eine verhältnismäßig stabile Aussage über die Kräfteverhältnisse geben können.

Womit offensichtlich gleich ein Stichwort gegeben war, das eine neue Runde der Diskussion einläutete: So erörterten die Teilnehmer dass Für und Wider einer Meinungsbefragung, die an die Landtagswahl gekoppelt sei. Unter dem Strich wogen jedoch die rechtlichen und politischen Bedenken einer solchen Verknüpfung schwerer, die den Gang zur Landtagswahlurne in ein halboffizielles Plebiszit zur autofreien City verwandelt sahen und damit eine Ablenkung oder Überlagerung der eigentlich anstehenden Entscheidung über die Zusammensetzung des nächsten Landtags.

Wie aber ließen sich die Meinungen aller Bürgergruppen zur Innenstadt einfangen, wenn die Umfrage nur in der Innenstadt durchgeführt werde?

Denn gerade die Personen, die vielleicht wegen einer zu großen Verkehrsbelastung des Stadtkerns diesen mieden und lieber woanders bummelten, würden damit außen vorbleiben, so die Befürchtung. Um auch diese nun einbeziehen zu können, entschloss sich der Bauausschuss, weitere Standorte zur Befragung auszuwählen - an Lebensmittelmärkten außerhalb des Kernbereichs. Denn ihre Lebensmittel kauften nahezu alle Vredener stets in ihrer Heimatstadt, verdeutlichte die Verwaltung

Mit dieser Erweiterung als Kompromiss geht nun die Befragung ins konkrete Stadium. Alle Anwohner der betreffenden Innenstadtstraßen werden angeschrieben und haben Gelegenheit, den entsprechenden Fragebogen zu beantworten.

Interviewer starten

Darüber hinaus machen sich Studenten als Interviewer auf, um Passanten zu befragen: „Soll die Wassermühlen-straße/Wüllener Straße in Zukunft auch morgens und mittags für Autofahrer gesperrt werden?“ Dazu haben die Bürger

die Möglichkeit, mit „Ja“ oder „Nein“ zu antworten. Die zweite Frage will ergründen, ob eine Mehrheit sich auch für eine Sperrung für Radfahrer ausspricht, und falls ja, ob nur nachmittags oder ganztägig. Darüber hinaus ermitteln die Interviewer statistische Merkmale wie die Zahl von Haushaltsmitgliedern und Kindern oder die Frage nach dem Betrieb eines Geschäftes oder eine Firma (in den Anliegerfragebögen).

Zum Zeitplan für die Durchführung der Befragungsaktion gab es in der Bauausschusssitzung noch keine konkreten Angaben. Den entsprechenden Auftrag hat die Verwaltung jedenfalls jetzt erhalten — einstimmig. Klar ist auch, welches Gutachterbüro diese Aktion in seine Hände nimmt:

Dabei handle es sich, so die Verwaltung, um ein Angebot, dessen Konditionen so attraktiv seien, dass es angenommen werden sollte. Somit dürften in nicht allzu ferner Zukunft die Antworten aus rund 500 Fragebögen vorliegen - und damit die Politik letztendlich vor der abschließenden Entscheidung über dieses Thema stehen.